



Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.

Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, e-mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. ● Potsdamer Str. 68 ● 10785 Berlin

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Abteilung für Bauen, Planen und Facility Management

Stadtentwicklungsamt - Fachbereich Stadtplanung

Yorckstraße 4-11

10965 Berlin

per E-Mail: stadtplanung@ba-fk.berlin.de

Bearbeiter: R. Mersmann (NABU)

Unser Zeichen: 2/1911.2/B/5

Berlin, 05.12.2019

Betr.: Frühzeitiger B-Plan 2-48 „Dragonerareal“, Friedrichshain-Kreuzberg

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Öffentliche Auslegung

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Durchsicht der Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir begrüßen es sehr, dass seitens des Stadtentwicklungsamtes eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt wird. Auch befürworten wir ausdrücklich die Neugestaltung bereits versiegelter, ungenutzter Flächen für die Schaffung neuen Wohnraums. Das Ziel, ein autoarmes Stadtquartier mit einem integrierten Verkehrskonzept zu erstellen, befürworten wir. Bei der Beplanung des Areals sollten aber einige Hinweise Beachtung finden.

Altbaumbestände

Der Baumbestand nördlich des Rathaus Kreuzberg ist die einzige Fläche auf dem Gelände mit stärker ausgeprägter Vegetation. Er ist in allen vorgeschlagenen Varianten zumindest teilweise überplant. Dies **lehnen wir ab**. Die Entwicklungszeit eines Biotops ist ein sehr wichtiger Faktor im Hinblick auf die Attraktivität für die entsprechenden Tierarten. Neben dem Erholungswert für den Menschen ist ein dichter Baumbestand auch ein wesentlicher Faktor für die klimatischen Verhältnisse in der Umgebung. Daher sollte der Erhalt dieser Bäume festgelegt werden und die Erweiterung des Rathauses bzw. der Bau von Wohnhäusern auf angrenzenden, bereits versiegelten Flächen stattfinden.

Weiterhin stehen auf dem Gelände einige erhaltenswerte Solitäräume, wie auf dem Luftbild in der Planungsunterlage (Abb. 3) gut zu sehen. Diese sollten im Entwurf des Bebauungsplanes berücksichtigt und gegen jegliche Schädigungen geschützt werden. Alte Bäume mit großem Kronenumfang tragen einen erheblichen Teil zur Kühlung durch Verdunstung im Viertel bei und sind funktional nicht ohne weiteres zu ersetzen. Besonders dann, wenn man bedenkt, dass der eigentliche Holzwert pro Baum weit unter den Kosten liegt, die man aufwenden müsste, um die vorhandenen Altbäume 1:1 auszugleichen, was Luftreinhaltung, CO²- und Feinstaubbindung, Temperatursenkung und Sauerstoffproduktion betrifft. Um in etwa die gleiche Leistung eines einzigen Altbaumes mit ca. 20 m Höhe und 12 m Kronendurchmesser zeitgleich ausgleichen zu können, bedürfte es der Neupflanzung von ca. 1.500 – 2.000 Jungbäumen mit einem Kronenvolumen von jeweils ca. 1 m³; Kosten ca. 150 T€. ¹

Lebensstätten für Vögel, Fledermäuse und Insekten

Das Areal bietet mit den ehemaligen Stallungen und Nebengebäuden sicherlich viele attraktive Nistmöglichkeiten für Vögel und potentielle Unterkünfte für Fledermäuse. Hier muss ein faunistisches Fachgutachten erstellt werden, das alle Lebensstätten erfasst. Bei Fällung oder Abriss muss sichergestellt werden, dass keine geschützten Tiere zu Schaden kommen. Demzufolge ist es erforderlich, dass diese Arbeiten von einem anerkannten Fachgutachter begleitet werden (Ökologische Baubegleitung). Gleichzeitig sind die gefundenen und beseitigten Niststätten sowie damit zusammenhängende Maßnahmen zu dokumentieren und der zuständigen Behörde zeitnah vorzulegen.

Dach- und Fassadenbegrünung

Um das Mikroklima vor Ort positiv zu beeinflussen und mehr positive Effekte für gesunde Arbeits- und Lebensverhältnisse zu schaffen, ist eine Fassadenbegrünung sinnvoll. Je umfassender die Gebäudebegrünung in diesem neuen Wohnquartier ausfällt, desto intensiver ist auch der Kühlungseffekt spürbar. Wir empfehlen die vom Fraunhofer UMSICHT² (Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik) in Zusammenarbeit mit UNIKA GmbH³ entwickelten Kalksandstein-Bauelemente „Biolit Vertical Green“⁴ für eine individuelle Fassadenbegrünung. Diese können je nach Anforderung an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und auch frei stehend aufgestellt werden. Durch die Dämm- und Kühlwirkung der Fassadenbegrünung ist auch mit einer Energieersparnis zu rechnen, da sich der Verbrauch an Heiz- und Kühlleistung maßgeblich minimiert.

Außerdem sollte eine Dachbegrünung festgesetzt werden. Allerdings sollte hier nicht die minimalste Variante der extensiven Dachbegrünung gewählt werden, da sonst kein nennenswerter Kühlungseffekt eintritt. Wir empfehlen, einen Aufbau von mindestens 20-30 cm, idealerweise wenn möglich sogar eine Substrattiefe von 40 – 60 cm zu wählen, um intensive Begrünung zu ermöglichen. ⁵ Ab einer solchen

¹ https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/der_baum_das_leben.pdf

² <https://www.umsicht.fraunhofer.de/>

³ <https://www.unika-kalksandstein.de/>

⁴ <https://www.unika-kalksandstein.de/downloads-unika/category/17-bausysteme-produkte.html?download=85:biolit-vertical-green>

⁵ <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/klima/konkret.shtml>

Substrattiefe können bspw. Stauden angepflanzt werden, die für verschiedene Insekten einen Lebensraum bieten. Entsprechend angepflanzte Gründächer bedürfen dann auch fortlaufender Pflege, um ihre Funktion zu erfüllen. Dach- sowie auch die Fassadenbegrünung sind bspw. über BENE-Mittel förderbar. Mehr Informationen zu Leistungen von Begrünung ist bei GRÜNSTATTGRAU⁶ zu finden, eine Initiative aus Wien, wo Bauwerksbegrünung bereits umfassend durchgeführt wird.

Dachnutzung allgemein

Da das Areal umfassend neu beplant wird, ist auch eine vielfältige Nutzung der Dächer möglich. Neben der Dachbegrünung ist es denkbar, Freizeit- und Erholungsstätten auf den Flachdächern unterzubringen. Urban Gardening oder der Bau eines Sportplatzes kann auf Dächern stattfinden und spart so auch Fläche in der Umgebung, die dann nicht versiegelt wird und als Grünfläche zur Regenwasserversickerung genutzt werden kann. Weiterhin ist der Umstieg auf erneuerbare Energien ein Punkt, der in der Planung nicht vernachlässigt werden sollte. Auf den Dächern können Solarzellen aufgebaut werden, die sich mit Dachbegrünungen kombinieren lassen, welche durch ihre Dämmwirkung eine Effizienzsteigerung bewirken.

Vogelschlag

Der Verzicht auf großflächig verglaste und/oder spiegelnde Außenfassaden, die von Vögeln nicht als Hindernis erkennbar sind, sollte verbindlich festgesetzt werden, um Vogelschlag zu vermeiden. Wir verweisen hierzu auf das Rundschreiben SenStadtUm I E Nr. 1/2014⁷. Da sich der Zustand des Projektes noch in einer relativ frühen Phase befindet und Einflussmöglichkeiten auf die endgültige Gestaltung gegeben sind, sollte es möglich sein, gestalterische Festsetzungen zur Vermeidung von Vogelschlag zu treffen. Vogelschlag ist in Zeiten des immensen Artenrückgangs, inzwischen sogar auch verbreiteter Arten, nicht mehr zu vernachlässigen und sollte bei Neubauten in der Planung berücksichtigt werden. Sollten dennoch risikoträchtige Glasflächen in der Planung realisiert werden, fordern wir unbedingt eine direkte Integration des Vogelschutzes. Beispielhaft sei hier das neue Gebäude des „Berlin Institute for Medical Systems Biology“⁸ zu nennen, welches durch hell gedruckte Muster auf den Glasfassaden die Sonnenschutzfunktion und den Vogelschutz in seiner Architektur vereint. In diesem Zusammenhang empfehlen wir die Broschüre „Vogelschutz und Glasarchitektur im Stadtraum Berlin“⁹.

Beleuchtung:

In Zeiten des Artenrückgangs besonders bei Insekten, aber auch zum Schutz der menschlichen Gesundheit sowie im Sinne der Stromersparnis sollte bei der Beleuchtung der Gebäude und der Umgebung darauf geachtet werden, Lichtverschmutzung zu minimieren. Bspw. könnte die Beleuchtungsstärke an die zeitliche Nutzung mittels Dimmungstechnologie angepasst werden. Licht sollte möglichst nur auf die

⁶ <https://gruenstattgrau.at/urban-greening/leistungen-von-begruenung/>

⁷ https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/naturschutz/artenschutz/de/freiland/vogelschutz_glas_und_licht.shtml

⁸ <https://www.baunetzwissen.de/bauphysik/objekte/kultur-bildung/berlin-institute-for-medical-systems-biology-6511887>

⁹ <https://www.bund-berlin.de/service/publikationen/detail/publication/vogelschlag/>

zu beleuchtende Fläche scheinen (Lampenausrichtung, Abschirmung, etc.). Vollabgeschirmte Leuchten, die nur Licht unterhalb der Horizontalen abstrahlen und möglichst wenig blenden z. B. entsprechend einer Lichtstärkeklasse G6, bieten bisher die nachhaltigste Form für Außenraumbeleuchtungen. Vorzugsweise sollte warmweißes Licht mit möglichst geringem Blaulichtanteil für Außenbeleuchtungen verwendet werden. Wir empfehlen die Nutzung von Natriumniederdruckdampflampen. Natriumhochdrucklampen sowie LED-Leuchtmittel eignen sich zwar auch, sollten aber gut abgeschirmt und mit geringer Beleuchtungsstärke verwendet werden. Bei LED-Leuchtmitteln kann es sonst zu ungewollten Aufhellungen und Blendwirkungen für Menschen während der Nachtruhe und somit zur Störung der menschlichen Gesundheit kommen ¹⁰.

Bepflanzung

Bei (Neu-)Bepflanzung der Außenanlagen empfehlen wir heimische Gehölze und insektenfreundliche Pflanzen zu wählen. Dabei sollte darauf geachtet werden, die Pflanzen so zu wählen, dass durchgängiges Blühen während der Vegetationsperiode (März-Oktober/November) erreicht wird. Dies ist nicht nur ein angemessener Beitrag hinsichtlich des fortlaufenden Insektensterbens, sondern ist auch der Erholung und dem Landschaftsbild zuträglich.

Regenwassermanagement

Aufgrund der zunehmend anhaltenden Trockenperioden ist ein umfassendes Konzept für ein Niederschlagsmanagement unumgänglich und sollte dringend erarbeitet werden, um das Regenwasser vor Ort zu versickern bzw. zu speichern. Auch Starkregenereignisse können so bewältigt werden, wenn Maßnahmen zur Speicherung getroffen werden. Das Wasser kann dann wiederverwendet werden, sowohl für die Bewässerung der Grünflächen als auch für Dach- bzw. Fassadenbegrünung.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

gez. R. Altenkamp	(Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller	(GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. V. Graichen	(Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. C. Schwanitz	(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf	(Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven	(NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke	(Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)

¹⁰ <https://www.sternenpark-schwaebische-alb.de/richtig-beleuchten.html>